

Querschnittsthemen

Landwirtschaftliche Beratung und Ausbildung

Es kommt nicht nur darauf an, Konzepte für nachhaltige Landwirtschaft zu entwickeln, sondern die Produzenten/-innen müssen auch in der Lage sein, diese umzusetzen. Dazu sind an lokale Bedingungen angepasste landwirtschaftliche Beratungsmethoden notwendig, sowie neue Wege der nicht-universitären landwirtschaftlichen Ausbildung. Die Möglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnologie können dabei eine bedeutende Rolle spielen.

Klimawandel und Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist stark vom Klimawandel betroffen, trägt jedoch mit 15 Prozent Anteil am Ausstoß von Treibhausgasen auch zum Klimawandel bei. Temperaturerhöhung, Niederschlagsänderungen, die Zunahme von Überschwemmungen und Dürren sowie der Anstieg der Meeresspiegel beeinflussen die landwirtschaftlichen Betriebssysteme und ihre Produktion. In den subtropischen und tropischen Regionen vieler Entwicklungsländer sind die Auswirkungen negativ und bedrohen die Ernährung und die Einkommen der zumeist kleinbäuerlichen Betriebe. Bäuerliche Produzenten/-innen müssen sich an diese Änderungen anpassen, um ihre Existenz zu sichern. Ziel des Sektorvorhabens ist die Verbreitung bestehender und neuer Klimaanpassungsmethoden sowie die Einführung von Minderungsmaßnahmen im Rahmen einer nachhaltigen Landwirtschaft.

Frauen in der Landwirtschaft

Frauen spielen eine herausragende Rolle in der Landwirtschaft, und sie verfügen in der Regel über ausgeprägte Erfahrungen und Kenntnisse zur Ernährungssicherung. Das Risiko für Frauen und Mädchen an Hunger zu leiden ist umso geringer, je besser der Zugang zu Wissen, Land, Krediten und anderen Betriebsmitteln ist. Gleichberechtigter Zugang beider Geschlechter hätte eine erhebliche Steigerung landwirtschaftlicher Produktivität und eine signifikante Verbesserung der Ernährungssicherheit für die gesamte Familie zur Folge. Ziel ist es dazu beizutragen, dass Strategien zur nachhaltigen Ressourcennutzung geschlechtergerecht gestaltet werden und der Beitrag der Frauen eine adäquate Beachtung findet.

Unsere Aktivitäten und Leistungen

1. Beratung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

- » Auf Nachfrage des BMZ Unterstützung bei der Erarbeitung von fachlichen Beiträgen zu nationalen und internationalen Prozessen
- » Auf Wunsch des BMZ Vertretung in Gremien und auf Veranstaltungen

2. Zusammenarbeit mit TZ-Vorhaben

- » Auf Nachfrage Beratung von Vorhaben zu unseren Themen
- » Lernerfahrungen, Instrumente und Ansätze werden in integrierter Weise angeboten und im Hinblick auf zukünftige Verbreitung geprüft und bewertet

3. Diskussion und Weiterentwicklung von Konzepten mit anderen Institutionen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit

- » Förderung eines Austauschs über das Thema nachhaltige Landwirtschaft zwischen den Akteuren der deutschen Entwicklungszusammenarbeit
- » Empfehlungen werden fallbezogen Projekten der bilateralen deutschen EZ zur Verfügung gestellt

Kontakt für Information und Vernetzung

Dr. Stephan Krall
 T + 49 (0) 6196 79 - 1416
 F + 49 (0) 6196 79 - 801416
 E stephan.krall@giz.de
 I www.giz.de/nachhaltige-landwirtschaft

Impressum

Herausgeber
 Deutsche Gesellschaft für
 Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
 Bonn und Eschborn

Sektorvorhaben Nachhaltige Landwirtschaft
 Friedrich-Ebert-Allee 40 Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
 53113 Bonn 65760 Eschborn
 T +49 228 44 60 - 0 T +49 6196 79 - 0
 F +49 228 44 60 - 1766 F +49 6196 79 - 1115

naren@giz.de
www.giz.de/nachhaltige-landwirtschaft

Gestaltung
 Ira Olaley

Bildnachweis
 Titel: ©GIZ/Charlotte Häuser, S.2: ©GIZ/Klaus Wohlmann,
 S.4: ©GIZ/Uwe Scholz, S.5: ©GIZ/Klaus Wohlmann,

Stand
 August 2014

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des
 Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit
 und Entwicklung (BMZ)
 Sondereinheit: Eine Welt ohne Hunger

Postanschrift der BMZ-Dienstsitze
 BMZ Bonn BMZ Berlin | im Europahaus
 Dahlmannstraße 4 Stresemannstraße 94
 53113 Bonn 10963 Berlin
 T +49 228 99 535 - 0 T +49 30 18 535 - 0
 F +49 228 99 535 - 3500 F +49 30 18 535 - 2501

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de

BMZ  Bundesministerium für
 wirtschaftliche Zusammenarbeit
 und Entwicklung

Ernährung sichern.
 Zukunft ernten!



Nachhaltige Landwirtschaft

Herausgegeben von:

giz Deutsche Gesellschaft
 für Internationale
 Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Das Vorhaben

Das Sektorvorhaben Nachhaltige Landwirtschaft (NAREN) deckt die Bereiche nachhaltige Produktionssysteme, genetische Ressourcen, nachwachsende Rohstoffe, Bodennutzung, Wasser, Klima, Nachernteschutz, Tierhaltung, Beratung und Frauen in der Landwirtschaft ab. Es arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) überregional und bietet seine Dienstleistungen weltweit an.

Unser Ziel

Zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität wird häufig auf kurzfristige, nicht nachhaltige Maßnahmen gesetzt. Daher ist es unser Ziel, fachliche Beiträge und Konzepte zur Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft zu erarbeiten, mit Fokus auf die Erhöhung der Produktivität, und sie in nationale und internationale Strategien einfließen zu lassen.

Hintergrund

Der weltweite Bedarf an Nahrungsmitteln nimmt aufgrund des anhaltenden Bevölkerungswachstums stetig zu, während die landwirtschaftlich nutzbare Fläche und der Zugang zu Süßwasser begrenzt sind. Die landwirtschaftli-

che Produktivität leidet in vielen unserer Partnerländer zudem unter den Auswirkungen der Klimaveränderungen. Da rund drei Viertel der Menschen in Entwicklungsländern direkt oder indirekt von der Landwirtschaft leben, wirken sich die veränderten Rahmenbedingungen unmittelbar auf die Armutssituation aus. Auch die steigende Nachfrage nach Agrarrohstoffen, beispielsweise zur Energieerzeugung, erhöht den Druck auf landwirtschaftliche Ressourcen.

Themenschwerpunkte

■ Nachhaltige Produktionssysteme

Zur nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen benötigen Landwirte/-innen Erfolg versprechende Vorgehensweisen (*best practices*), die sie auf ihren Betrieben umsetzen können. Das Sektorvorhaben NAREN bietet Methoden an, die insbesondere kleinbäuerlichen Betrieben eine Steigerung ihrer Einkommen bei gleichzeitiger Schonung der natürlichen Ressourcen ermöglichen. Dazu gehören unter anderem konservierende Bodenbearbeitung, Erosionsschutzmaßnahmen, ökologischer Landbau, Agroforstwirtschaft und effiziente Wertschöpfungsketten.

■ Genetische Ressourcen in der Landwirtschaft

Genetische Ressourcen in der Landwirtschaft tragen im Rahmen landwirtschaftlicher Produktion zur Ernährung, zum Lebensunterhalt und zur Lebensraumerhaltung der Bevölkerung bei. Kleinbäuerliche Betriebe sind auf die landwirtschaftliche Vielfalt angewiesen, um auch unter schwierigen klimatischen Bedingungen ihr Überleben zu sichern. Weiterhin bildet sie die Voraussetzung, um neue angepasste Sorten von Kulturpflanzen und Nutztierassen für die Herausforderungen der Zukunft wie beispielsweise neue Märkte und Klimaveränderungen zu züchten.

■ Nachwachsende Rohstoffe

Durch Klimaschutzziele und Erdölverknappung steigt die weltweite Nachfrage nach nachwachsenden Rohstoffen zur stofflichen und energetischen Nutzung. Vor allem in Entwicklungsländern werden große Anbaupotenziale gesehen. Neben Chancen für zusätzliches Einkommen im ländlichen Raum ergeben sich durch den erhöhten Druck auf die natürliche Ressourcen jedoch auch soziale und ökologische Risiken, insbesondere für die ärmere Bevölkerung. Ziel ist daher die nachhaltige Erzeugung und Nutzung nachwachsender Rohstoffe unter Berücksichtigung des Rechts auf Nahrung.

■ Bodennutzung

Boden ist ein kritischer, nicht erneuerbarer Produktionsfaktor für die Landwirtschaft. Er ist auch Grundlage für die Biodiversität. Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit sowie zum Bodenschutz sind daher integraler Bestandteil einer nachhaltigen Landwirtschaft. Ziel ist mit Blick auf die Ernährungssicherung die Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktivität.

■ Wasser in der Landwirtschaft

Wasser ist eine weitere essentielle Ressource für Ackerbau und Tierhaltung. 70 Prozent des aus Seen, Flüssen und Grundwasser entnommenen Frischwassers wird für die landwirtschaftliche Bewässerung verbraucht. Aufgrund begrenzter Verfügbarkeit der Ressource Wasser steigt die Anzahl von Nutzungskonflikten. Ziel ist es, die Übernutzung und Degradierung dieser natürlichen Ressource zu verhindern.



■ Nachernteschutz

Neben der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion ist auch die Reduzierung von Nachernteverlusten ein wichtiges Element, um die landwirtschaftliche Produktivität zu erhöhen und die Belastung der Umwelt zu vermindern. Der ökologische Fußabdruck durch vermeidbare Nahrungsmittelverluste in Entwicklungsländern ist erheblich. Verluste treten entlang der gesamten Wertschöpfungskette auf. Maßnahmen zu deren Reduzierung müssen daher Produzenten/-innen, Händler/-innen und weiterverarbeitende Unternehmen miteinbeziehen. Sie umfassen die Verbesserung der Erntetechnik, den Bau von angepassten Lägern, den Ausbau der Infrastruktur, die Verbesserung der Weiterverarbeitung sowie Fortbildungen auf allen Ebenen.

■ Nachhaltige Tierhaltung

Die Nachfrage nach tierischen Produkten wie auch die Produktion steigt weltweit. Dieser stetige Anstieg findet aber nicht zeitgleich auf allen Kontinenten statt. Der zukünftige geschätzte Bedarf ist enorm. Vor allem privatwirtschaftliche Betriebe als Teil komplexer Wertschöpfungsketten tragen erheblich zum Wachstum der Produktion bei. Aber auch Tierhalter/-innen mit weniger Tieren, wie z. B. Nomaden, spielen eine wichtige Rolle. Ziel ist es, Pastoralisten/-innen und Haltern/-innen von Schafen und Ziegen einen besseren Zugang zum Markt zu ermöglichen.